

Vd
3303^c



22



Qh. 49.58.

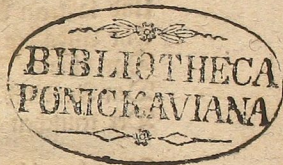
Vd
3305

Das erfreute

Sachsen

über

die dreynfache höchst beglückte



Verbindung

Des Königl. Poln. und Schurl.
Sächsischen Hauses

mit

Frankreich und Bayern



durch poetische Feder entworfenen

von

David Gottlob Hörnern/

Rect. Schol. Finsterwald.

D R E S D E N,

Zu finden bey Petro George Mohrenthalen,

1 7 4 7.



I. Auf die Vermählung Ithro Königl. Hoheit, der Prinzessin
Josepha mit Luis Dauphin, aus Frankreich.

Auf! Musen, auf! und nehmt die
Krafft
Von eurer Andacht stärcksten
Flammen,

Nehmt eure ganze Wissenschaft
Der Dichter-Kunst aneset zusammen,
Stimmt eure Lauten, Flöth und Rohr,
Und laßt ein Lied im höhern Chor
Mit Andachts-vollen Ton erklingen,
Das schönste Wunder unsrer Zeit
Den Ausbund der Vortrefflichkeit
Der teutschen Höse zu besingen.

Ihr seht mich an, und fraget mich,
Wem dieses Lob-Lied wohl gebühret?
Josepha ist's, die Ludewig
Als Braut und Königin heinsühret.
Der Diaute grüntlicher Smaragd
Wied mit der Lilien Silber-Pracht
In einer Crone fest verbunden,
Hat man wohl einen schönern Crank,
Hat man wohl einen größern Glanz
An Sachsens Kruten-Stock gefunden?

Prinzessin, ach wo fieng ich an
Dein hohes Lob hier abzuschilbern?
Ich würde mich auf einem Plan
So vieler Tugenden verwilbern.
Dein Ruhm, der aller Welt bekandt,
Dein Geist, dein Englischer Verstand,
Und tausend feltne Wunder-Gaben
Bezeugen ja, daß sie Dich schon
Vorlängst zum Königlichen Thron
Bestimmen und geböhren haben.

Und dieß hat Frankreichs Ludewig
Entückt nach Sachsen hin gezogen,
Mein Dauphin, ja du findest dich
In deiner Hoffnung nicht betrogen,

Du überkommst das schönste Pfand
Und Kleinod von ganz Sachsen-Land,
Ein Pfand, das dir die Macht von oben,
Weil du vor andern würdig bist,
Daß du es ganz alleine küßt,
Auch ganz besonders aufgehoben.

Dieß zeigte uns der neue Stern,
Der jüngst in Sachsen aufgegangen,
Deß weit dieß Bündniß von dem Herrn,
So trug der Himmel selbst Verlangen
Dieß Engels gleiche Paar zu sehn,
Er sah's, und mußte frey gestehn:
Man finde nirgends seines gleichen,
Ja dieses auserwehlt Paar
Müß alle Sternen immerdar
An Glanz und Schönheit übersteigen.

Allein, ach schmerzlicher Verlust
Den wir dadurch zugleich empfinden,
Der Menschen und der Engel Lust
Soll man in Sachsen nicht mehr finden!
Ach unser Kleinod ist dahin!
Auf! Sachsen, auf! und folge ihn
Mit tausend heißen Thränen-Güssen,
Weil deines Landes Cron und Zier,
Dein Engels-Bild, so bald von dir
Und deiner Seite wird gerissen.

Doch es gereicht, beglücktes Land,
Vielmehr zu deinen größten Ehren,
Daß deine Töchter in dem Stand
Auch fremder Länder Glanz zu mehren.
Wohl dir demnach, und aber wohl!
Du machest uns der Freuden voll,
Weil durch dein glückliches Verbinden
Schutz, Ruhe, Fried und Sicherheit,
Ja selbst die alte güldne Zeit
Sich nun in Sachsen wieder finden.

Die

Die Andacht steht hier still, und spricht:
Dies alles ist vom Herrn geschehen,
Darum bezeugt sie ihre Pflicht
Durch unterthänigst treues Flehen,
Ja, Herr, du bist es, der so hold
Dem Chur-Haus Sachsen hast gewollt,
Laß deine Segens reichen Quellen
Sowohl auf Zweige, als auf Stamm,
Sowohl auf Braut, als Bräutigam,
Sich ferner in die Höhe schwellen.

Herr, der du selbst in deiner Hut
Gecrönte Häupter hältst und trägest,
Und sie mit Segen, Glück und Guth
Besonders crönest und belegest,
Laß dieses königliche Paar
Viel schöne und vergnügte Jahr

II. Auf die Chur-Sächsische und Chur-Bayerische doppelte Vermählung, oder das erfreute Sachsen und Bayern, über beyderseits höchst beglückte Verbindung, ein Drama.

Sachsen.

Auf! Sachsen, freue dich, auf! wer sich freuen kann,
Auf! Musen, auf! und stimmt ein frohes Vivat an,
Den Ausbund auserlesner Jugend,
Das Muster aller Zucht und Tugend,
Augusti Helden-Kraft, die Stütze seiner Länder,
Josephens Ebenbild, das Kleinod ihrer Pfänder,
Der Sächsischen Helden Kraft, Leben und Kern,
Der Sächsischen Nymphen Glanz, Schönheit und Stern
In doppelt verbundenen Bündniß zu ehren,
Auf! Musen, auf, jauchzet, und lasset euch hören!

Bayern.

Beglücktes Dresden, ey, was stellst du uns dar?
Ein doppeltfach vermählt Braut- und Geschwister-Paar,
Von Fürstlichen Sinn und Gemüthe,
Von Fürstlichen Stamm und Geblüte,
Ja gar von königlich und kaiserlichen Ahnen,
Die uns den Weg zum Heyl durch ihr Verbinden bahnen!
Ach prächtig, ach Fürstlich, ach Englisches Paar!
Ach glücklich, ach fröhlich, ach seeliges Jahr!

Ach kostbares Bündniß! Ach heilige Flammen!
Ach Flammen, die selber vom Himmel abstammen!

Sachsen.

Durchlauchtster Bräutigam, was zog wohl Deinen Sinn,
So plötzlich, so geschwind, so starck nach Bayern hin?
Sinds nicht die Anmuths-vollen Blicke
Von dem vollkommenen Meisterstücke
Der Tugend, die dein Herz durch ihre Wunder-Gaben
Gerührt, entzückt, besiegt, und überwunden haben?
O! brennender Liebe, durchdringender Strahl!
O! herrlich, O! glücklich getroffene Wahl!
Wo Jugend mit Tugend sich Fürstlich verbinden,
Wie sollte die Liebe nicht Fürsten entzünden?

Bayern.

Durchlauchtste Engels-Bräut, und was beweget Dich
Nach Bayern hin zu gehn? Ists nicht Dein ander ich?
Dein Churfürst, Dein Gemahl und Sonne,
Des Bayer-Landes Lust und Wonne?
Ach ja, Du stehst mit Ihm, als Deiner andern Seelen,
Auch das entferntste Land schon fertig zu erwählen,
O! reizender Liebe, entzückende Macht!
Wer hätte wohl jemahls nach Bayern gedacht?
Wosferne das Feuer, das alles regieret,
Nicht selber die Fürstlichen Herzen gerühret.

Sachsen.

Jedoch ach! schmerzlicher Verlust! Ach harter Schluß!
Den unser Sachsen-Land dadurch empfinden muß,
Uns wird das Kleinod unsrer Zeiten,
Der Ausbund rarer Seltenheiten,
Ein zartes Engels-Bild dadurch zugleich entrisen,
Wie? theuerste Prinzess, wir solten Dich vermissen?
Ach! Mussen, ach leget die Stöthen bey Seit,
Ach kläget und jaget, ach heulet und schreyt!
Ach ächzet und lechzet ihr Sächsischen Felder,
Ach knallet und fallet ihr Sächsischen Wälder!

Bayern.

Mein, schweig, beglücktes Land, und sieh, was Gott gethan,
Als einen weisen Zug von seiner Fügung an,
Der ist, der dieses Band verbunden,
Der ist, der diesen Kranz gewunden,

Drum

Drum folgt auch diesem Trieb getrost und unverdrossen
Die Königliche Braut, weil Gott es so beschloffen.
Drum, Mufen, auf, leget den Kummer bey Seit!
Seyd munter und lustig, frohlocket und schreyt!
Seyd stille mit Klagen, ermuntert euch wieder!
Ergreiffet die Harffen, spielt liebliche Lieder!

Sachsen.

O unvergleichlicher, o herrlicher Gewinn!
Es giebt zwar Sachsen jetzt ein theures Kleinod hin;
Doch Bayern giebt uns eins dargegen,
O schöner Tausch! O reicher Segen!
Nun mag die ganze Welt, ob das nicht Freundschaft? sagen,
Wenn Vortheil und Verlust getheilet wird, getragen.
Auf! Sächsische Söhne, auf, jauchzet und singt!
Auf Bayrische Nymphen, auf tanzet und springt!
Auf Sachsen und Bayern, auf theilet die Freude!
Auf Bayern und Sachsen, ergöset euch beyde!

Bayern.

Du bist demnach beglückt, geehrtes Sachsenland,
Wohl dir, und aber wohl! du bist nunmehr im Stand,
Daß durch so Anmuths-volle Sterne
Auch fremde Prinzen aus der Ferne,
Ja grosse Könige und Fürsten dieser Erden,
Durch ihren Strahl gerührt, zu dir gezogen werden.
Ja, Sächsische Fluren, gesegnet seyd ihr,
Bringt eitel so kostbare Schätze herfür,
Die über die kostbarsten Perlen zu schätzen,
An denen sich Könige selber ergözen.

Sachsen.

Du bist noch mehr beglückt, erfreutes Bayer-Land,
Du überkommst von uns das allerschönste Pfand
Von allen Pfändern, die auf Erden
Nur angetroffen mögen werden,
Wir überlieffern dir mit tausend Thränen-Küssen,
Wir überlieffern dir mit tausend Abschieds-Küssen,
Ach Englische Geister, ach Himmlische Wacht,
Bgleitet, und nehmet dieß Kleinod in Acht!
Ihr Winde von Westen, erhebet den Wagen,
Ihr Geister des Himmels, helfft führen und tragen!

Bayern.

Bayern.

Erfreutes Sachsen auf! und nimm dein Kleinod an!
Doch ja, du hast schon Thor und Thüren aufgethan,
Mich deucht, ich seh schon aller Orten
Die ausgeschmückten Ehren-Pforten,
Und durch dieselbigen die Engels-Braut eingehen;
Mich deucht, ich seh Sie schon in ihren Purpur stehen,
Von Jungen und Alten mit Hauffen umringt,
Wie alles von jauchzenden Vivat erklingt,
Und wie mit abwechselnden Donner und Knallen
Der Stücken, Trompeten und Paucken erschallen.

Sachsen.

Erfreutes Bayern auf! und nimm dein Kleinod hin,
Doch ja, es zeigt sich schon dein treuergebner Sinn,
Mich deucht, ich sehe schon von weiten
Die Ehren-Pforten zubereiten,
Und durch dieselbigen die Engels-Braut anlangen,
Und Ihren Bräutigam mit tausend Lust umfangen.
Ja wird der durchdringend und klingende Ton
Des jauchzenden Volckes nicht allbereit schon
In Lüfften und Klüfften erschallend gehöret,
Mit welchen Sie alles glückwünschend verehret?

Bayern.

Wir wünschen Dir indeß, mit Herzen, Mund und Hand,
Durchlauchtster Bräutigam, viel Glück zu diesem Stand.
Der Herr und Stifter heilger Ehe,
Der Glanz und Aufgang aus der Höhe,
Der Höchste wolle selbst Glück, Segen, Heyl und Leben
Zu diesen höchst erwünscht getroffenen Bündniß geben,
Er nähre und mehre mit Englischer Lust
Der Hohen Verlobten vereinigte Brust,
Er zünde und binde mit himmlischen Flammen
Die brennenden Kerzen der Herzen zusammen!

Sachsen.

Dir aber folgen wir bey Nacht und auch bey Tag,
Durchlauchtigste Princkez, mit tausend Seuffzern nach,
Und wünschen alle Augenblicke
Dir tausend Segen, tausend Glücke,
Gott selber sey Dein Schirm, Dein Schild, Dein Licht, Dein Leiter,
Dein Ancker, Dein Compass, Dein Führer Dein Begleiter,

Er

Er bringe Dich glücklich ins Bayer-Land ein,
Und lasse dasselbe Dein Engeland seyn,
Er lasse die grünende Naute von Sachsen
In Bayern auch grünen und blühen und wachsen.

Bayern.

Herr, dessen Auge selbst die Hohen dieser Welt
In seinem Gnaden-Schutz, und treuen Obacht hält,
Halt diese neu-vermählten Beyde
Dem Hohen Eltern-Paar zur Freude,
Dem Königlichen Hauf zur Zier, dem ganzen Lande
Zum Nutzen, Heyl und Trost im höchst beglückten Stande.
Beglücke und schmücke ihr Fürstliches Hauf
Mit Glücke, mit Seegen, mit Herrlichkeit aus,
Bekröne die beyden Durchlauchtigsten Häuser
Mit Seegen der Stämme, mit Wachsthum der Reiser.

Bayern und Sachsen.

Sprich, gütigster Himmel, selbst Amen darzu!
Ihr Strahlen der Sonne, würcket Leben und Ruh!
Ihr funckelnde Sterne, bringt Reichthum und Seegen!
Ihr Wolcken des Himmels, thaut güldene Regen!
Ihr Lüffte, weht Moscus und Ambra herbey!
Ihr Gärten und Felder, bringt Blumen und Cränke!
Ihr Bäume und Wälder, thut freudige Tánke!
Ihr Berge, erthönet vom Jubel-Geschrey!
Kommt, güldene Zeiten, und lasset euch wieder
Auf beyde Durchlauchtigste Häuser hernieder!
Beglückt und schmückt das jetzige Jahr!
Begabet und labet das Englische Paar!
Umhüllet, erfüllet, bekrönet Sie beyde
Mit Seegen, mit Wachsthum, mit Leben und Freude!
Laßt Sachsen durch Bayern,
Und Bayern durch Sachsen
In Ewigkeit grünen und blühen und wachsen!

III. Glückwunsch an die beyden Hohen Königlichen Eltern.

So wird, Durchlauchtigstes, und Grosses Königs-Paar,
Was Dir das ganze Land bisher gewünschet, wahr.
Wohl dem, der Freud und Lust an seinen Kindern siehet!
Ja wohl, wer so, wie Du, die Kinder auferziehet,
Der trägt billig auch zum wohlverdienten Lohn
Nebst seiner Kinder Wohl sein eigen Wohl davon.

Wdt

10
3305
OR
VD 18

Gott Lob! Dein eifriges, Dein eifriges Bemühen,
Dein treu, Dein zärtliches, Dein kluges Aufersiehen
Ist nicht umsonst gewesen, die Hoffnung ist erfüllt,
Des ganzen Landes Wunsch und Sehnsucht ist gestillt.
Du siehest jetzt nach Wunsch und jedermans Verlangen
Drey Kinder auf einmahl in ihrem Braut-Schmuck prangen,
O unerschätzbares Glück! O Seegens-volles Jahr!
O höchst beglückt, o höchst erfreutes Eltern-Paar!
Doch wie kanns anders seyn? Dein Königlich Exempel
Bahnt Deinen Kindern selbst den Weg zum Ehren-Tempel,
Was Wunder, wenn Sie so, wie Du, gesegnet seyn?
So trifft, was David spricht, an Dir und Ihnen ein,
So steigt Geschlecht, Verdienst und Helden-Blut zu Ehren,
So muß der Kinder Wohl der Eltern Wohl vermehren.
So wied, Durchlauchtigster Monarch, wie sichs gebührt,
Dein Thron befestiget, erhöht und geziert,
Der Höchste wolle ihn je mehr und mehr ausbreiten!
Ihn müsse Fried und Ruh und Sicherheit begleiten!
Das Glücke müsse ihm zu seiner Rechten stehn,
Und Deines Hauses Glanz je mehr und mehr erhöhen!
Du aber, theuerste und Hohe Landes-Sonne,
Vollkommene Königin, Du aller Sachsen Wonne,
Bist billig und mit Recht gesegnet und beglückt,
Weil Gott durch Dich Dein Haus mit Segen ausgeschmückt,
Wohl Dir! Du kannst nunmehr Dein Glück und Wohlergehen,
Ja tausendfache Lust an Deinen Kindern sehen,
Da jetzt ein dreyfach Paar so klug als glücklich wehlt,
Und nach des Himmels Rath sich so erwünscht vermählt.
Nun, Höchster, kröne du selbst aus des Himmels Höhen
Diß Hohe Eltern-Paar mit Heyl und Wohlergehen,
Befestige Ihren Thron, halt deine Allmachts-Hand
Stets über Dero Haupt, Leib, Leben, Hoff und Land.
Gieb, daß der theure Hauff der Königlichen Zweige
An Glücke, Ruhm und Glanz von Tag zu Tage steige!
Schüt auf das ganze Ehr- und Königliche Hauff
Dein reiches Seegens-Maas mit vollen Strömen aus!
Und lasse fort und sfort den Kauten-Erantz von Sachsen
In höchst erwünschten Flor stets grünen, blühen, wachsen!

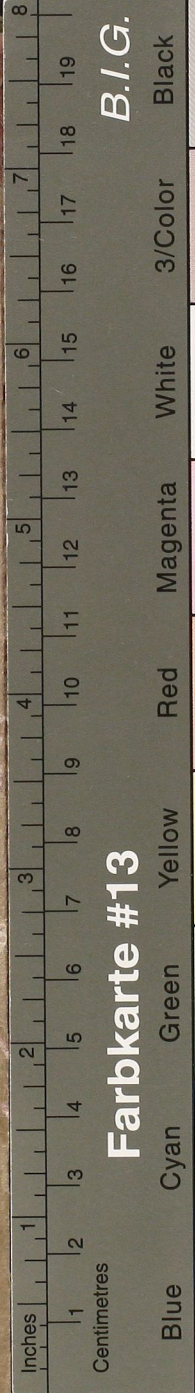


n,

ULB Halle 3
007 416 13X







B.I.G.

Farbkarte #13

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

erfreute

chsen

über
che höchst beglückte

bindung

Böhlh. und Schurl.
schen Hauses
mit
rich und Bayern

ische Feder entworfen
von

Gottlob Börnern/
t. Schol. Finsterwald.

ESSEN,
Petro George Mohrenthalen,
1 7 4 7.

